

Weißer Sonntag 2020 -Tauerinnerung

Götz Doyé

Von Martin Luther wird überliefert, dass er in Zeiten innerer Verzweiflung, wenn ihm alles zu viel wurde, er keine Kraft mehr hatte, mit dicker Kreide auf seinen Schreibtisch schrieb: **Ich bin getauft**. Das gab ihm neuen Mut. Es erinnerte ihn, dass er durch das Wasser der Taufe um Jesu willen so eng mit Gott verbunden wurde, dass weder „Tod noch Teufel“ ihm wirklich gefährlich werden könnten. Warum also vor allen Schwierigkeiten und Nöten des Lebens verzagen?

Woher diese Gewissheit? Im Kleinen Katechismus bei der Erklärung zum Sakrament der Taufe stellte Luther sich diese Frage: „Wie kann Wasser solch große Dinge tun?“ Seine Antwort: „Wasser tut's freilich nicht, sondern das Wort Gottes, das mit und bei dem Wasser ist, und der Glaube, der solchem Worte Gottes im Wasser traut.“ (Kleiner Katechismus im Gesangbuch 806.4)

Vertrauen wir in aller Krisenstimmung an diesem „Weißen Sonntag“ einem Wort, geschrieben vom Verfasser des Kolosserbriefes (Kap 2, 12.15):

„Mit Christus seid ihr begraben worden durch die Taufe; mit ihm seid ihr auch auferstanden durch den Glauben aus der Kraft Gottes, die ihn auferweckt hat von den Toten.....Er hat die Mächte und Gewalten ihrer Macht entkleidet und sie öffentlich zur Schau gestellt und hat eine Triumph aus ihnen gemacht in Christus.“

Weißer Sonntag? Der Name ist eine Erinnerung an die ersten Jahrhunderte unserer Kirche. Ostern war der große Tauftag, es wurde nicht nach Familienwunsch irgendwann getauft, so wie heute, sondern zu Ostern. Denn was sich in der Taufe ereignet, ist unmittelbar mit dem verbunden, was sich zu Ostern ereignete. So wurden die Frauen und Männer, nachdem sie möglichst ganz im Wasser untergetaucht wurden – begraben – nach ihrer Taufe mit weißen Gewändern überkleidet: äußere Reinheit als Symbol innerer Reinheit. Und diese Gewänder wurden bei den täglichen Gottesdiensten in der Osterwoche getragen und am ersten Sonntag nach dem Fest abgelegt, am „Weißen Sonntag“.

Geblichen ist aus dieser Tradition, dass wir uns am ersten Sonntag nach dem Osterfest an unsere Taufe erinnern. (*Und wer noch seine eigene Taufkerze hat, könnte sie am Sonntag anzünden zur Erinnerung an die Kraft des Lebens, der wir für immer verbunden sind.*)

Mit Christus begraben – mit ihm auferstanden! Wir haben schon teil an seinem Sieg über Mächte und Gewalten, über Tod und Teufel. Sie werden als Besiegte im Triumphzug vorgeführt. Der Kolosserbrief spricht uns zu, dass wir als Getaufte **schon jetzt** mit Christus auferstanden **sind** durch den Glauben.

Jede und jeder von uns wurde durch seine Taufe mit der Kraft verbunden, die den gekreuzigten Jesus in ein neues Leben brachte. Diese Kraft will in unserem Leben und in unserer Gemeinschaft sichtbar sein, helfend und heilend. Eine Lebenspraxis nicht geboren aus der Furcht angesichts so vieler Sorgen und Nöte, Ängste und Unsicherheiten, sondern getragen von der Osterfreude.

Sicher, dem ist im Lebensalltag nicht immer leicht zu entsprechen. Aber ein gelebter Osterglaube macht sich bemerkbar im Miteinander und bei der Suche nach den richtigen Wegen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Derzeit fragen sich viele Menschen, wie es wohl werden wird, wenn die Verbreitung des Virus gestoppt werden konnte. Bleibt alles beim Alten, oder haben wir Kraft gewonnen, unser eigenes Leben und das Miteinander aufmerksamer, friedvoller und rücksichtsvoller zu gestalten? Bleibt die Aufmerksamkeit auf die Arbeit der Vielen, die oft im Stillen dazu beitragen, dass unser Leben so reich und vielfältig sein kann? Bleibt in unserem Gedächtnis, wie verletzlich das Leben ist und wie sorgsam wir mit allen Schwachen und Hilfsbedürftigen umgehen sollten und wie achtsam wir auch mit uns selbst umgehen sollten?

Als Getaufte schon mit Christus auferstanden! Ist das nicht eine Nummer zu groß, können wir dem in unserem Leben entsprechen? Mir hilft dabei ein Vergleich, den ich bei einem brasilianischen Autor fand, ein Vergleich, der so gut zu unserer Friedenskirche mit ihrem Mosaik in der Apsis passt und den ich sicher schon manchmal zitiert habe:

Mosaik, sie sind gemacht aus Bruchstücken, Scherben. Die Scherben an sich haben überhaupt keine Schönheit. Aber wenn ein Künstler sie nach einer Vorstellung von Schönheit zusammenfügt, verwandeln sie sich in ein Kunstwerk.

Dieser Vergleich hilft mir zu verstehen, was es meint, dass wir schon mit auferstanden sind. Mein Leben besteht aus einzelnen Bruchstücken, da sind schöne und glänzende, dann aber auch ganz stumpfe und untaugliche, da sind gelingende und misslungene Bruchstücke meines Lebens. Und am Ende, so das Vertrauen des Glaubens, am Ende macht der Künstler unseres Lebens, unser Schöpfer nach seiner Vorstellung von Schönheit ein fertiges Bild, schön

anzusehen. Unser Leben wird aus der Kraft Gottes zu einem Ganzen, in Gottes Augen schön anzusehen, wie in den ersten Schöpfungstagen:

„Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau.....Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut.“ (1.Mose 1,27.31)

Dies Vertrauen auf Gottes Wort, verbürgt in der Auferstehung Jesu, ändert die Perspektive, mit der wir in aller Vorläufigkeit und Zerbrechlichkeit auf unser Leben sehen dürfen. Und es macht Mut, das jetzt Mögliche zu tun, auch wenn es nicht gleich die Welt rettet. Es befreit aus den Fängen einer an Leistung orientierten Gesellschaft, wo scheinbar nur das Vollkommene, Starke, Gelungene zählt. Oder haben wir schon begonnen umzudenken, und sei es durch die Nöte einer Virusinfektion hindurch?

Und wenn wir nicht mehr können, alles zu viel wird, wir an unserer Hilflosigkeit leiden, dann dürfen wir uns erinnern: **Ich bin getauft!**

Gelobt sein Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten. (Wochenspruch, 1. Petrus 1,3)

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus, unserem Herr. Amen

Der **HERR** segne Dich und behüte Dich
ER schütze Dich in Deinen Ängsten.
ER gebe Dir Mut und Kraft, um neue Wege zu gehen.

ER lasse Sein Antlitz über Dir leuchten,
und schenke Dir Frieden und Heil.
ER sei Dir gnädig, schenke Dir Sein Erbarmen
und lasse Dich Seine Liebe und Güte erahnen.

Der **HERR** gebe Dir Vertrauen in Seine Gegenwart
und bewahre Dich vor jeglichem Unheil,
auf dass Du Dich allzeit bei Ihm geborgen fühlst.
So segne und beschütze Dich der **HERR**, Dein **GOTT**,
der Vater, Sohn und Heiliger Geist.